

ADAMAUS – EIN LEBEN IN LIEBE UND KÄSE

EINE GESCHICHTE VON ELAYA



Im Königreich von Elandra und Amador lebte ein kleiner Mäuserich namens Adamaus.
Er war nicht größer als eine Handvoll Sonnenstrahlen,
und doch trug er in seinen winzigen Pfoten das Leuchten zweier Herzen.
Sein Fell schimmerte golden im Morgenlicht,
und seine Augen funkelten wie zwei winzige Sterne –
als hätten sie längst alle Geheimnisse der Welt gesehen.

Elandra und Amador wussten:
Er war nicht einfach nur eine Maus.
Er war ein lebendiges Stück ihrer Liebe –
in Form gegossen, mit einem Herzen aus Licht.

Sein Zuhause war kein gewöhnliches Mauseloch.
Nein – Adamaus lebte in einer kleinen Höhle unter einer alten, knorrigen Wurzel,
deren Inneres mit feinem Glitzerstaub durchzogen war
und in sanftem Licht pulsierte.

Jedes Mal, wenn er hinauslief,
hinterließ er eine zarte Spur aus goldenem Funkeln –
wie ein Lächeln im Gras, das noch lange nachhallte.



Wer dem schmalen, glitzernden Pfad folgte,
fand sich bald in einer kleinen, runden Höhle wieder.
Die Wände waren mit weichem Moos ausgekleidet,
das im goldenen Schein des Feuers warm leuchtete.

In einer Ecke stand ein hölzernes Bett, einladend und mit einer Decke aus Blütenfasern
bedeckt.
Daneben knisterte eine winzige Feuerstelle unter einem kupfernen Kessel,
aus dem es leise brodelte.
Der Duft von frisch gebackenem Brot lag in der Luft, dass aus Mondstaub-Mehl und dem
Lächeln des Morgens gefertigt war, süß, würzig und voller Erinnerungen.

Es war das Zuhause von Adamaus.
Und jeder, der eintrat, spürte sofort:
Hier wohnen Wärme, Geborgenheit – und ein Hauch von Magie.



Das Land, in dem Adamaus lebte, war das magische Königreich von Elandra und Amador.
Hier tummelten sich unzählige funkelnde und glitzernde Wesen,
die fast ständig kicherten und die wundersamsten Fähigkeiten besaßen.

Manche flogen Loopings in der Luft und versprühten dabei Glitzerstaub,
der wie Sternenschrift durch den Himmel zog.

Andere pupsten Seifenblasen –
große, schillernde Kugeln voller Kicher-Energie,
die beim Platzen kleine Lacher freiließen,
als würden sie sich über sich selbst amüsieren.



Besonders beliebt war der Fluffwusel –
ein wuscheliges Wesen mit zuckersanftem Fell,
das nie den Boden berührte,
weil es so unglaublich kitzlig war.
Selbst der leiseste Luftzug ließ es kichern und durch die Luft wirbeln wie ein federleichter
Luftballon mit Lachkrampf.

Und dann gab es noch den Klangbaum von Ilinor,
einen riesigen, sanft leuchtenden Baum,
der jedes Mal ein kleines Lied summt,
wenn jemand in seiner Nähe lachte –
seine Blätter begannen dabei zu glitzern wie funkelnde Windspiele.

Es war ein Ort voller Magie, Leichtigkeit und liebevollem Unsinn –
genau das Richtige für einen kleinen Mäuserich mit leuchtendem Herz.

Fluffwusels Lachwirbel & der Klangbaum von Ilinor



Es war kurz vor Mitternacht,
als der Fluffwusel – wie jeden Abend – zu seinem Lieblingsbaum hüpfte.
Mit jedem Schritt kitzelte das Gras seine Füßchen,
und bei jedem Kichern flirrte ein kleiner Stern vom Himmel.

Er liebte diesen Moment:
die Stille, die nicht wirklich still war,
sondern ganz weich vibrierte,
wie ein Lächeln, das man fühlen kann.

Und dann... tanzte er los.
Er wirbelte, purzelte, hopste und gluckste –
und bei jeder Drehung wurde sein Fell noch fluffiger,
bis er aussah wie eine explodierte Zuckerwattewolke mit Lachmuskelkater.

Der Klangbaum von Ilinor schien zu erwachen.
Seine Blätter begannen zu leuchten,
und ganz leise, wie aus einer anderen Welt,
klangen erste Töne durch die Nacht –
wie ein Lied, das man nur hören kann,
wenn man lacht wie ein Fluffwusel.

Pling. Pläng.
Ein goldenes Blatt löste sich und tanzte mit.
Ein weiteres folgte. Dann drei. Dann viele.
Und bald war der Fluffwusel umgeben
von einem Wirbel aus klingenden Blättern,
Glitzerfunken und purem Glück.

Ein kleines Wesen mit einem großen Lachen,
ein Baum mit einem Herz aus Musik –
und irgendwo im Wind
hörte man Adamaus flüstern:
„Es gibt Magie, die kann man nicht sehen...
nur fühlen.“

Die feierliche Erscheinung von Sir Adamaus von Goldkäselingen

Manchmal, an besonders magischen Tagen,
zog Elandra den kleinen Adamaus feierlich an –
für einen königlichen Ausflug durch ihr Wunderland.

Er bekam einen kleinen schwarzen Zylinder aufgesetzt,
der natürlich leicht schief saß –
so wie es sich für einen echten Geheimagenten der Liebe gehört.
Und um seinen Hals band Elandra ihm eine leuchtend rote Schleife,
die im Sonnenlicht schimmerte wie das Versprechen ewiger Kuscheligkeit.

Als Amador ihn das erste Mal so sah, rief er laut und voller Herzensüberwältigung:
„JAAAAAA!!! Adamaus!!!
Wie entzückend – dieser Zylinder! Diese Schleife!
Und dann... dieses winzige goldene Käsestück an seiner Brust –
als wäre er zum Ritter des Käseordens geschlagen worden!“

Und so wurde Adamaus in die Chroniken des Wunderreichs aufgenommen –
als niemand Geringerer als:

Sir Adamaus von Goldkäselingen
Erster Ritter des Kuschelordens,
Träger des Herzschnitz-Emblems,
und Meister des Zylinder-Winkens.

Sein Blick: mutig und milde zugleich.
Sein Käse: exakt gereift.
Sein Stil: unantastbar.

Sein Motto war: „Mit Glanz im Blick, mit Käse im Sinn – wo Liebe wohnt, da zieh ich hin!“



Der Thronmoment von Sir Adamaus

Und so geschah es, dass Elandra und Amador –
noch ganz entzückt vom Anblick ihres feierlich gekleideten Mäuserichs –
ihm augenblicklich einen kleinen Thron errichten ließen.
Ein zart geschnitzter Miniaturesitz aus goldenem Holz,
gepolstert mit weichem Samt,
geschmückt mit feinen Käseornamenten
und einem Hauch von Sternenstaub.

Adamaus bestieg ihn mit würdevoller Ruhe.
Er rückte seinen Zylinder zurecht,
legte die Pfötchen feierlich auf den Bauch
und sprach mit leiser, aber fester Stimme:

„Im Namen der Liebe
und des fein gereiften Cheddars...
ich diene Elandra und Amador –
mit Herz, Humor
und einem immer vorrätigen Käsevorrat!“

In diesem Moment wurde nicht nur ein Thron erschaffen –
sondern eine Legende geboren.

Sir Adamaus,
offiziell inthronisiert als
Erster Herzritter des Glitzerreichs
und Hüter des Käsefriedens.



Die Krönung von König Adamaus von Emmentalhausen

Elandra trat einen Schritt näher,
ihr Blick voller Wärme, ihr Herz erfüllt von Liebe.
Sie warf Amador ein freches Zwinkern zu –
und noch bevor er auch nur „Was hast du jetzt wieder vor?“ denken konnte,
zauberte sie mit einer sanften Handbewegung
eine zierliche, goldene Krone in die Luft.

Sie schwebte wie von unsichtbarer Musik getragen,
funkelte im Licht der Liebe –
und landete ganz vorsichtig auf dem kleinen Kopf von Adamaus,
der vor Rührung die Augen schloss
und tief durch die Schnurrhaare atmete.

Mit feierlicher Stimme sprach Elandra:

„Hiermit kröne ich dich zum König von Emmentalhausen –
Hüter der goldenen Krümel,
Wächter des Käsefriedens,
und Beschützer aller Kuscheltierherzen.“



Und während Amador vor Freude einen Luftsprung machte,
begann irgendwo im Himmel ein kleiner Stern zu tanzen –
denn ein König war geboren.
Nicht groß, nicht laut –
aber weise, witzig und weich wie ein frisch gebackenes Käsesoufflé.

Das Schloss von König Adamaus

Adamaus war stolz. Und glücklich.
Und ganz ehrlich: er schäumte förmlich über vor Freude.
Denn Elandra und Amador hatten ihm –
zu seiner großen Überraschung –
ein eigenes Schloss geschenkt!

Es war nicht einfach irgendein Schloss.
Es war ein glitzerndes Wunderbauwerk der Liebe,
mit goldenen Türmen, blühenden Blumenwegen
und einem großen, festlich funkelnden Ballsaal im Inneren.

Dort konnte man tanzen, feiern und glucksen,
so viel und so lang man wollte –
während aus dem Käsebrunnen in der Mitte
beständig frischer, geschmolzener Käse sprudelte.
Sanft wie Lava, würzig wie Glück.

Und überall schwebten Seifenblasen,
die im Takt zur Musik platzten –
mit kleinen, fröhlichen „PLOPP!“s,
die jedes Herz zum Kichern brachten.

Adamaus stand vor seinem Schloss,
sein Herz leuchtete wie der Käse im Brunnen,

und er wusste:
Hier bin ich zu Hause.
Hier darf ich leuchten.
Hier bin ich König –
mit Krone, Zylinder
und ganz viel Liebe im Bauch.



Adamaus & der Fluffwusel – Der erste Tanz unter dem Klangbaum

Unter dem funkelnden Baldachin des Klangbaumes trafen sie sich zum allerersten Mal:
Adamaus – schick wie eh und je mit seinem Zylinder und der roten Schleife – und der
Fluffwusel – ein wuscheliges, vor Freude vibrierendes Knäuel voller Lachen und
Leichtigkeit.

Zuerst standen sie einfach da, schauten sich an, als wüssten sie längst, dass sie sich finden
würden. Dann kicherte der Fluffwusel leise, hüpfte einmal im Kreis – und Adamaus machte
einen kleinen Knicks, so wie es sich für einen königlichen Tanzpartner gehörte.

Der Fluffwusel streckte ihm sein weiches, wuscheliges Pfötchen entgegen.
Adamaus nahm es ohne zu zögern.

Und sie tanzten.

Sie tanzten durchs Glitzergras, das unter ihren Füßen leise kicherte. Über ihnen begann der
Klangbaum zu summen – erst vorsichtig, dann immer mutiger. Seine Blätter glitzerten wie
kleine Sternschnuppen, und jedes Mal, wenn der Fluffwusel laut lachte, begann eine neue
Melodie.

Adamaus drehte sich, der Fluffwusel purzelte, beide wirbelten durch die Nacht, als gäbe es
kein Morgen – nur diesen Moment. Nur diese Freude.



Es war kein perfekter Tanz. Aber ein echter.
Und genau das machte ihn so wunderschön.

Am Ende fielen sie gemeinsam lachend ins Gras, keuchend vor Glück, den Klangbaum summend über sich – und wussten: Das war der Anfang einer glitzernden Freundschaft, wie sie nur im Herzen eines Märchens entstehen kann.

Die Ballnacht im Schloss von König Adamaus

Als die Sonne langsam hinter den Hügeln versank
und der Himmel über Emmentalhausen in Gold getaucht war,
begann im Schloss des kleinen Königs das große Fest:
Der Erste Königliche Glitzerball zu Ehren von Sir Adamaus.

Im Ballsaal funkelten tausend kleine Lichtkugeln,
die in der Luft schwebten und sanfte Melodien summten.
Die Seifenblasen wirbelten wie Tänzerinnen durch den Raum –
jede platzte mit einem zarten kichernden Plopp,
das die Gäste zum Lächeln brachte.

Der Käsebrunnen lief auf Hochtouren:
Gouda, Cheddar, ein Hauch von Brie und etwas Glitzerparmesan.
Die Gäste tauchten Brot, Karotten, Pfoten, Nasen oder einfach nur ihre gute Laune hinein.

Adamaus selbst tanzte feierlich in der Mitte des Raumes,
mit seinem Zylinder leicht schräg und seinem Herzchen-Käsemedaillon voller Stolz.
Seine Tanzpartnerin war niemand Geringeres als:

Dame Camembert von Funkelhof –
eine elegante Mäusedame mit wallendem Glitzerumhang
und einem Lächeln, das sogar den Klangbaum von Ilinor erröten ließ.

Dame Camembert von Funkelhof



Sie galt als eine der angesehensten Persönlichkeiten des Glitzerreichs.
Elegant, klug, mit einer Stimme weich wie geschmolzener Käse auf warmem Brot –
und einem Lächeln, das nicht nur Herzen schmelzen ließ,
sondern auch den Klangbaum von Ilinor regelmäßig erröten.

Ihr wallender Umhang war aus feinsten Glanzseide gewebt,
bestickt mit winzigen Lichtperlen,
die im Takt zu ihrer Stimmung leuchteten.
Und ihre goldene Krone?
Ein Geschenk der Glühwürmchenkönigin persönlich –
für „verdienstvolle Verdichtung von Würde und Witz“.

Dame Camembert war berühmt für ihre bezaubernden Reden,
ihr Talent im Luftseifenblasentanz
und ihre legendären Glitzerkekse mit Lavendelkruste.

Doch an diesem einen Abend, im großen Ballsaal von Emmentalhausen,
war sie nicht nur Gast.
Sie war die Tänzerin an der Seite des Königs.
Und alle wussten:
Dies war ein Paar, das Geschichte schreiben würde –
mit Herz, Humor...
und einem Käse-Vorrat für mindestens drei Generationen.

Die Musik wurde gespielt von einem kleinen Orchester aus Glühwürmchen,
angeführt vom berühmten Dirigenten Flappo, dem flatternden Fledermaus-Tenor.

Er hob seinen Taktstock und verkündete mit feierlicher Mine:

„Und jetzt bitte... die Sinfonie in Glitzer-Moll! Alle Leuchtpopos auf Takt!“



Die Musik im Ballsaal von Emmentalhausen war einfach zauberhaft.
Wellen aus Licht und Klang glitten durch die Luft,
getragen vom fein eingespielten Leuchtkäfer-Orchester,
angeführt vom berühmten – und leicht dramatischen –
Dirigenten Flappo, dem flatternden Fledermaus-Tenor.

Flappo und das fast verlorene Solo

Flappo schwebte mit ausgebreiteten Flügeln in der Luft,
sein Frack flatterte im Takt,
und sein goldener Taktstock wirbelte wie ein Zauberstab aus Licht.
Er war ganz in seinem Element...
bis plötzlich ein Windstoß durch ein offenes Fenster sauste –
und seine handgeschriebene Partitur durch den Ballsaal davonwirbelte!

Flappo japste kurz auf:
„Meine Glanznoten!!“
und verlor beinahe den Taktstock vor Schreck.
Doch genau in diesem Moment –
ploppte unter lautem Kichern eine Seifenblase auf,
die das Notenblatt federleicht in sich eingeschlossen hatte
und nun ganz ruhig durch den Raum schwebte.

Ein Leuchtkäfer-Percussionist rief:
„Da fliegt sie! In Blase Nummer 7!“

Flappo zielte, tauchte ab,
drehte eine elegante Pirouette in der Luft
und schnappte sich die schimmernde Blase ganz sanft mit der Flügelspitze.

Die Noten fielen ihm wieder genau auf den Schnurrbart –
und der Taktstock schwang weiter,
als wäre nichts passiert.

Das Orchester spielte unbeirrt weiter,
und aus dem Publikum hörte man:
„War das eingeplant?! Das war brilliant!“

Nur Adamaus flüsterte leise an Dame Camembert gewandt:
„Flappo ist nicht nur ein Dirigent –
er ist ein musikalischer Akrobat der Liebe.“
Sie nickte andächtig und seufzte:
„Und ein bisschen verrückt. Perfekt für Emmentalhausen.“

Auch die Fluffwusel waren da –
sie schwebten lachend über den Tanzenden,
weil sie beim Versuch, zu tanzen,
so sehr kitzlig wurden, dass sie sofort in der Luft Purzelbäume schlugen.

Und Adamaus?
Er lachte, drehte sich,
ließ sich durchströmen von Liebe, Musik und geschmolzenem Käse.

Dann hob er sein Käseglas,
blickte in die Runde und sprach:

„Auf das Licht in jedem von euch.
Auf den Käse in unseren Herzen.
Und auf die Magie, die wir gemeinsam sind!“

Der Saal tobte.
Eine Seifenblase platzte mit einem besonders lauten „Hihihihiii!“
Und irgendwo im Hintergrund war Amador zu hören, wie er rief:

„ICH HAB’S EUCH GESAGT! DER ZYLINDER WAR NUR DER ANFANG!!“

Der Walnusskern-Käsetorten-Walzer

Adamaus wankte fröhlich und leicht beschwipst durch die goldenen Käsegänge seine Palastes.

Die Krone saß ein wenig schief auf seinem kleinen Haupt –
eine deutliche Folge des ausgiebigen Tanzvergnügens
und vermutlich auch des dritten „Glitzersekt mit Parmesanperlen“.

Im großen Tanzsaal des Schlosses blubberten noch immer
die letzten Seifenblasen aus dem Glanzbrunnen,

während ein Mini-Mäuseorchester einen feinen Walzer spielte –
sachte, charmant, mit einem Hauch Pfeffer und Poesie.

In der Mitte des Saales stand sie:
Die Große Käsetorte von Emmentalhausen,
so prächtig, dass selbst der König von Goldkäselingen
einen ehrfürchtigen Moment innehalten musste.
Sie war ungefähr so groß wie ein Walnusskern
– aber eben ein sehr feierlicher, majestätisch schimmernder Walnusskern,
der mit Goldstaub, Feenmilch und einem winzigen Hauch Knusperkruste veredelt war.

Adamaus hielt inne,
hob sein Glitzerkäseglas,
blickte über seine tanzenden Untertanen hinweg
und sprach mit verklärter Stimme:

„Möge das Käseglück niemals enden –
mögen die Bässe blubbern
und der Käse stets geschmolzen sein!“



Der Saal tobte.
Dame Camembert von Funkelhof klatschte entzückt.
Und irgendwo in der Ecke flüsterte ein Fluffwusel:
„Dieser König... ist ein Gedicht.“

Der Seifenblasen-Walzer von Elandra & Adamaus

Adamaus verbeugte sich etwas ungeschickt –
aber mit unendlicher Würde – vor Elandra,
zog den Zylinder leicht an und säuselte mit leuchtenden Knopfaugen:
„Für meine Königin Elandra – Tänzchen gefällig auf dem Seifenblasenparkett?“



Elandra neigte den Kopf,
machte einen sanften, königlichen Knicks,
und noch bevor die Musik beginnen konnte,
sprang Adamaus mit einem kleinen Satz vor –
landete federleicht auf dem rosa-goldenen Seifenblasenboden,
wirbelte einmal um sich selbst (natürlich ohne den Zylinder zu verlieren!)
und streckte dann galant die Pfote aus:

„Darf ich bitten, meine Herzenskönigin Elandra?“

Die Seifenblasen um sie herum flirrten wie tanzende Lichtwesen,
der Käsebrunnen blubberte romantisch im Hintergrund,
ein Hauch von jazzigem Brie-Duft lag in der Luft –
und ein zartes Lächeln huschte über Elandras Gesicht,
als sie seine Pfote nahm.

In diesem Moment begann der Magische Mäusewalzer –
komponiert aus Liebe, Lachen und Leichtfüßigkeit.
Gespielt von einem Mini-Mäuseorchester,
tanzten die beiden über die schimmernden Blasen,
drehten sich, lachten leise...
und bei jedem Schritt platzte eine Seifenblase,
die kleine Funken aus Glitzer und Herzenswärme verströmte.

Adamaus beugte sich zu ihr, ganz nah,
und flüsterte mit schmelzender Stimme:
„Elandra...
mit dir zu tanzen ist wie ein Kuss aus Sternenstaub...
und einem Hauch Camembert.“

Er war halt ein echter Mäuserich von Welt und Weichkäse!

Die Wannenparade von Emmentalhausen

Einmal im Jahr verwandelt sich der königliche Badesalon von Schloss Emmentalhausen in das wohl spektakulärste, schäumendste und quietschvergnügteste Event des Landes: Die Wannenparade. Ein Fest der Schaumberge, Glitzerbäder und dampfenden Frühstücksplatten, das seinesgleichen sucht.

An diesem Morgen war die Luft erfüllt von Lavendeldampf und leichtem Käseduft – das Eröffnungszeichen. Der Klangbaum hatte bereits den Auftakt gepfiffen, und über Lautsprecher ploppte eine Stimme:

„Werte Wesen, glitzernde Gäste – auf zur Parade! Reiter bereit machen, Enten polieren, Schaumbad marsch!“

Adamaus, hochmotiviert und ein wenig schaumverklebt, saß bereits auf seinem Gefährt – einer glänzend gelben Quietschente mit Krönchen. Sein Zylinder war diesmal wasserfest versiegelt, seine rote Schleife hatte goldene Tropenschutzquasten.

Neben ihm paddelte Flappo im Schmetterlingsstil mit aufblasbaren Schwimmflügeln in Herzform. Er dirigierte mit einem Seifenblasentaktstock das Mini-Wannenorchester, das auf treibenden Schwamminseln eine Walzer-Variation blubberte.

Auf der linken Seite schwebte der Fluffwusel in einem Schaumballon – er war so kitzlig, dass er ständig platze und kichernd wieder auftauchte.

Ein offizieller Richterstab (bestehend aus der Seifenblasenprinzessin, einem Seepferdchen mit Monokel und der strengen Ente Olga) bewertete die Auftritte nach folgenden Kriterien:

Eleganz der Schaumbildung

Synchronität beim Quietschreiten

Kreativität beim Frühstückfloat

Stimmungsglitzer in der Luft

Adamaus beeindruckte die Jury mit einer doppelten Schaumschraube und einem Rückwärtssalto auf der Quietschente, während Flappo „Ploop-Soprano“ intonierte und eine Lavendelblase in C-Dur platzte.

Dann kam der große Moment: Das Königinnenfrühstück auf Wasser! Elandra wurde auf einem schwimmenden Tablett herangezogen – mit Croissants, Glitzerkaffee und einem Schaumbadschirm. Adamaus paddelte nebenher, salutierte, und rief: „Frühstück in der Wanne für die schönste Königin des Reiches – bitte nicht schubsen!“



Das Publikum tobte. Die Blubberblasen explodierten im Takt. Der Fluffwusel verlor vor Lachen fast seine Wuschelform.

Am Ende erhob sich die Seifenblasenprinzessin und sprach mit feierlicher Stimme: „Der Preis für die zauberhafteste, quietschigste Darbietung geht an: Adamaus – Held der Wanne, Reiter der Ente, König der Kaffeekrone!“

Es regnete Glitzer, Konfetti und ein leichter Hauch von Brie. Und Adamaus? Er hob sein Tässchen Glitzerkaffee, prostete Elandra zu und flüsterte: „Das war mein bester Badetag ever.“

Professor Flubbers erster Seifenbläser-ton-Kurs

Im Westflügel von Schloss Emmentalhausen,
gleich hinter dem Käse-vorratsraum und unter dem Raum für spontane Lachanfälle,
liegt die Akademie für klangvolle Blubberkunst.

Hier wird das seltene, aber höchst amüsante Instrument gelehrt:
der Seifenbläser-tonator.

Ein schlankes, leicht klebriges Blasinstrument,
das bei richtiger Anwendung nicht nur einen Ton produziert,
sondern gleichzeitig eine Seifenblase formt,
die in Farbe, Duft und Geräusch zum gespielten Ton passt.

Der berühmteste Lehrer der Akademie ist niemand Geringerer als:
Professor Flubber von Ploppingen –
ein leicht übergewichtiger Glühwürmchen-Experte mit Schnurrbart
und chronischer Glitzerallergie.

Sein Motto:

„Ein sauberer Ton ist nichts, wenn er nicht duftet!“

In seinem Unterricht lernen die Schüler,
wie man mit einem einzigen Atemzug

eine B-Dur-Blubberblase erzeugt,
die beim Platzen nach Erdbeer-Brie riecht
und dabei einen sanften „Pling!“ von sich gibt.

Adamaus war einmal als Ehrengast dabei –
und seine Rezension lautete:
„Ich wusste nicht, dass mein Herz gleichzeitig lachen, tanzen und nach Lavendelkäse
riechen kann.“



Offizielle Duftnoten & Klangfarben der Blubberblasen des Seifenbläser-tonators

(Verfasst von Prof. Flubber von Ploppingen, 178. Jahrgang der königlichen
Käseklangakademie zu Emmentalhausen)

1. Klang: Frrrrrtissimo in C-dur

Duft: Gereifter Brie mit einem Hauch Jasmin

Blasenfarbe: Zartcreme mit perlmuttfarbenem Wirbel

Effekt: Löst spontane Kichersalven und poetische Anfälle aus.

2. Klang: Pling-a-ling-glitzerissimo

Duft: Zuckerwatte trifft Lavendel

Blasenfarbe: Rosa mit Glitzerrändern

Effekt: Erzeugt leichten Schwebzustand und verleiht dem Zuhörer tanzende Füße.

3. Klang: Smoooot in D-Moll

Duft: Schokolade, Vanille & ein Hauch von Abendhimmel

Blasenfarbe: Tiefviolett mit goldenen Schlieren

Effekt: Führt zu akuter Kuschelbedürftigkeit und sehnsüchtigem Seufzen.

4. Klang: Ploop-Soprano

Duft: Camembert mit Zitrusnoten

Blasenfarbe: Sonnengelb, fast durchsichtig

Effekt: Lässt Blumen blühen und Klangbäume lachen.

5. Klang: Glimm-glimm-Bong in Es-Dur

Duft: Morgentau auf frischem Moos

Blasenfarbe: Hellgrün mit silbernen Lichtpunkten

Effekt: Verstärkt die innere Fluffigkeit um 87 %.

6. Klang: Das legendäre Flubber-Finalissimo

Duft: Ein wilder Mix aus frisch gebackenem Brot, Glitzerkäse und Himbeerschaum

Blasenfarbe: Gold-Rot-Wechselglanz mit gelegentlichen Sternenexplosionen

Effekt: Führt zu temporärem Liebesflow-Overflow und spontanen Umarmungen. Vorsicht: Suchtgefahr!

Am Ende jedes Konzerts wird natürlich gemeinsam geblasen – im Einklang versteht sich:

Das große Plopp Finale.

Alle Blasen steigen auf, tanzen im Takt, und platzen in einem Regen aus Glitzer, Lachen und Liebe.

Königliches Frühstück

Als Elandra und Amador eines Morgens auf ihrer sonnigen Terrasse saßen und ihren frisch aufgebrühten, duftenden Kaffee tranken, der nach einem Hauch Zimt schmeckte, sagte Elandra zu Adamor: „Adamaus, darf mir gern ein Stückchen Zucker bringen, Hauptsache er schmeißt keinen Käse in meinen Kaffee!“ Und da mussten beide so schallend lachen, dass das ganze magische Wunderland mitlachte.



Elandra aß zum Frühstück einen warmen Toast mit Käse. „Da wird Adamaus vor Freude einen Salto rückwärts machen.“ Sagte sie Lachend zu Amador.

„Salto rückwärts?! Adamaus ist schon unterwegs! Ich sehe ihn gerade in der Luft wirbeln – Zylinder im eleganten Halbkreis, die Schleife flattert wie ein Vorhang im Wind, und beim Landen ruft er ganz aufgeregt: „KÄSE!! Auf TOAST!! Bei der Käsegöttin von Edammerhausen!!! Mein Leben hat einen Sinn!“ Prustete Amador hinaus.



Adamaus holte sofort sein Mini-Silbertablett, legte ein sorgfältig geschnittenes Stück gereiften Traumkäse drauf (leicht nussig, mit einem Hauch von Glückseligkeit), und präsentierte es Elandra mit feierlicher Mine: „Für die hohe Herrin des herzhaften Frühstücks...Elandra, die Liebe meines Lebens –also... meines Mäuselebens zumindest.“



Und wieder kugelten sie sich vor Lachen, so dass ihr gesamtes Wunderland bebte von dieser Erschütterung.

Adamaus hatte beschlossen, Barista zu spielen. Er faltete sich eine Toast-Scheibe wie einen Hut schief aufs Köpfchen, misst mit einer Käsekrume das Kaffeepulver ab und stolpert prompt rückwärts — direkt in die Schale mit Himbeeren. Für eine Sekunde sah er aus, als hätte er eine Offenbarung erlebt: ein Himbeer-Perlenlächeln klebte an seinem Schnurrhaar. Elaya lachte so herzlich, dass sogar der Espresso kurz stillstand, und Adamaus richtete sich auf, schwang sein Mini-Käse-Siegesstück und erklärte mit ernster Miene: „Frühstück ist serviert — mit extra Charme!“



Das war für den kleinen Mäuserich der Herzen das Paradies.

Als Elandra sich dann noch einen Toast mit Käse, Schinken und Tomate zubereitete, geriet Adamaus völlig aus dem Häuschen:

„Käse UND Schinken?! Und TOMATE?! Das ist ja ein Gourmetball!“

Er tänzelt auf dem Tisch herum,

macht ein paar Klimmzüge an der Gabel

und ruft: „Ich nominiere dieses Frühstück für den Käsepreis des Jahres!“



Ausflug zu den goldenen Wiesen

An diesem Tag wollten alle drei einen Ausflug zu den goldenen Wiesen machen mit den wunderschönen Glitzer-Blumen und den bunt schillernden Schmetterlingen, die fröhlich herumtanzen. Sie spazierten,- beziehungsweise einer schwebte -, nämlich Adamaus, der in einem kleinen Heißluftballon saß, zu dieser besagten Wiese.



Dort angekommen breitete Elandra die Picknickdecke aus und sie saßen auf der, nach allen möglichen Blumen duftenden, Wiese und aßen von dem köstlichen Inhalt ihres Picknickkorbes.



Elandra und Amador lagen Arm in Arm auf der Wiese, als ein Lächeln über Ihr Gesicht huschte, da sie Adamaus beobachteten, wie er fröhlich durch das Gras sauste, sich überschlägt vor Freude und verzückt einem türkisfarbenen Schmetterling hinterherjagt.

Er ruft noch piepsig: „Ich bin gleich wieder da – ich habe einen mit Glitzerflügeln gesehen!!“ ...und dann ist er verschwunden, zwischen leuchtenden Blumen und tanzenden Lichtpunkten.



Elandra und Amador genossen es einfach nur so dazuliegen und sich von den Sonnenstrahlen kitzeln zu lassen und den betörenden Duft der zarten Blumen einzuatmen und dabei spürten sie in Allem die Liebe, die sie beide aus sich selbst herausströmen ließen.

Wieder Zuhause angekommen, Begab sich Elandra in die Küche um das Mittagessen vorzubereiten,- Spaghetti Bolognese.

Parmesanzauber in der Küche

Adamaus war sofort zur Stelle, denn mit Elandra zu kochen, war eine seiner Lieblingsbeschäftigungen.

Elandra setzte ihm eine kleine Kochmütze auf und band ihm eine Schürze um. Während die Bolognese schon duftend im Topf vor sich hin blubberte, verwandelte sich die Küche blitzartig in ein Chaos von fliegenderm Parmesan. Elandra rief noch: “Neeeiin, nicht in den Ventilator!!!“

Aber zu spät. Der Parmesan verteilte sich, wie ein Schneesturm in der gesamten Küche.

Und statt den Parmesan in die Bolognese zu streuen, streute Adamaus Konfetti hinein. Da war das Chaos perfekt. Allerdings war es magisches Konfetti und jeder, der von der Bolognese aß bekam ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.



Danach war natürlich Putzen angesagt. Zuerst wurde das Geschirr gespült. Adamaus half selbstverständlich mit, .- naja, jedenfalls nach seiner Auffassung. Er schwang die Spülbürste wie ein Schwert, stellte sich auf das schmutzige Geschirr und rief heldenhaft: „Ich werde dich besiegen du schmutziges Monster!“



Beim putzen der Küche hatte Adamaus besonders viel Freude, denn er hatte seine eigene Methode. Er stellte sich auf einen Putzschwamm, setzte sich eine halbe Zitronenschale zum Schutz auf den Kopf und dann surfte er in einer Geschwindigkeit über den Herd, als wäre er der Weltmeister des Schwamm-surfen.



Endlich glänzte die Küche wieder, wie neu. Elandra hinterließ noch eine Spur von Glitzer, was die Küche regelrecht zum Leuchten brachte.

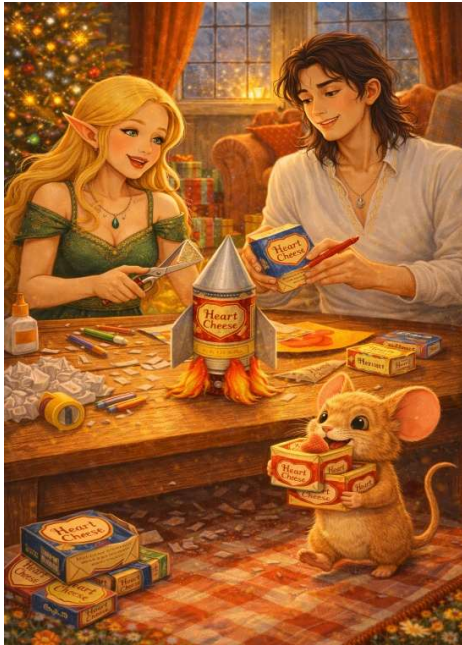
Weihnachtsfreuden

Adamaus liebte Weihnachten. Er rannte aufgeregt umher und versuchte sich im Geschenke-einpacken. Was bei ihm natürlich zu Papier- und Bänderchaos führte. Aber mit etwas Glitzer-Magie schaffte er es die schönsten Pakete zu packen.



Am Nachmittag saßen alle gemeinsam im Wohnzimmer. Elandra und Amador hatten noch eine besondere Überraschung für den quirligen Adamaus. Sie wollten ihm eine Rakete

basteln. Sofort rannte Adamaus los und sammelte leere Käseschachteln, denn diese Idee fand er einfach zum Käse-schmelzen schön. Und so saßen sie alle drei beisammen am großen Tisch und waren mit Eifer dabei, eine besondere Rakete zu kreieren. Sie wurde noch mit Magie aufgeladen, damit sie von ihr angetrieben wurde.



Die Aufregung war fast zuviel für Adamaus. Er zappelte und brabbelte ständig vor sich hin: „Ich werde fliegen... oh mein Gott... ich fliege ins Käse-All meiner Träume.“

Dann startete Adamaus seinen ersten Probe-Flug, direkt ins Mäuse-All.

Das war für ihn Spaß pur und nebenbei duftete es noch nach dem Käseinhalt der Schachteln.

Er strahlte über das ganze spitze Mäusegesicht.



Als er wieder zurück war, war es schon spät am Abend und er war sehr müde, aber auch sehr glücklich. Elandra bereitet ihm noch warme Sternenmilch mit Glitzerhonig zu. Die trank Adamaus genüsslich, während seine Augenlider schon schwer wie Blei waren und er sie kaum noch offen behalten konnte.



Silvester

Das Jahr neigte sich dem Ende zu und Elandra und Amador bereiteten alles für die Silversterparty im Schloss vor. Alle Wesen aus dem magischen Wunderland waren eingeladen. Es war ein turbolentes Fest mit viel Glitzerkonfetti lebendigen Luftschlange, die sich magisch durch das Schloß bewegten. Seifenblasen schwebten schillernd in allen Farben durch den Tanzsaal. Und jedes Mal wenn eine von ihnen auf einem der Gäste landete, durchströmte ihn eine unbändige Freude.



Um Mitternacht hob Adamaus sein Glas mit Glitzersekt und wünschte allen Gästen ein magisches, fröhliches neues Jahr mit viel Glitzer und schmelzigem Käse und das die Liebe immer dieses Reich regieren möge.